

KOMPAKT

Düstere Elektronik und Metal

■ S-MITTE

The Hirsch Effekt melden sich mit ihrem vierten Album „Eskapist“ auf die Plattenteller und Bühnen des Landes zurück. Nils Witrock, Ilja Lappin und Moritz Schmidt haben ihre Mischung aus Metal, Prog, Core und düsterer Elektronik weiter verfeinert. Am Samstag, 28. Oktober, sind sie im Club Zentral, Hohe Straße 9. Los geht's um 20 Uhr. Der Eintritt kostet an der Abendkasse 20 Euro. Mit dabei: das Progressive-Metal Duo PeroPero aus Österreich. red

Erste-Hilfe-Kurs zu Demenz

■ S-West/Mitte

Die Demenzinitiative Stuttgart-West, eine Kooperation verschiedener Dienste und Einrichtungen, auch der evangelischen und katholischen Kirche, lädt zu einem „Erste-Hilfe-Kurs“ zu Demenz am Donnerstag, 26. Oktober, ab 17 Uhr, im Gemeindezentrum Sankt Fidelis ein. Hartwig von Kutzschenbach, Leiter des Sozialpsychiatrischen Dienstes für alte Menschen (SOFA) und Vorsitzender der Alzheimer-Gesellschaft Baden-Württemberg ist Referent. Der Eintritt ist frei. red

Von Dinos und Mammuts

■ S-Nord

Alles rund um Saurier, Mammuts und Co. dreht es sich am Sonntag, 29. Oktober, bei der Sonntagsführung im Museum am Löwentor. Los geht's um 15 Uhr. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Familien zahlen drei Euro pro Person. red

Städtischer Bestattungsdienst

■ S-Mitte

Der Städtische Bestattungsdienst ist auch am Wochenende erreichbar: Samstags, von 9 bis 12 Uhr, Marktplatz 4, vierter Stock (Fahrstuhl), Eingang Schulstraße, samstags zusätzlich telefonisch und sonntags nur telefonisch, für alle Stuttgarter Stadtteile unter Telefon 21 69 80 06. red

Musik-Kabarett im Alten Feuerwehrhaus

■ Heslach

Am Donnerstag, 26. Oktober, erwartet Interessierte im Alten Feuerwehrhaus Stuttgart-Süd, Möhringer Straße 56, ein Musik-Kabarett mit dem Duo Ape und Feuerstein. Los geht's um 20 Uhr im Großen Saal. Der Eintritt kostet 15 Euro. red

Nur die Ratten freuen sich!

Beklemmung, Ekel, vorsichtiges Einatmen: In Stuttgarts Untergrund erstreckt sich ein riesiges Kanalnetz, durch das Abwässer entsorgt werden. Führungen der Stadtentwässerung Stuttgart (SES) geben exklusive Einblicke. Von Tatjana Eberhardt

■ S-MITTE

Beklemmend, erdrückend, beengend. Ein kalter Schauer läuft einem über den Rücken. Es ist der Blick in dieses dunkle und feuchte Nichts, das einen von rechts und links umschlingt und das Licht der Leuchtrohren verschluckt. Sie leuchten höchstens zwanzig Meter in diese unterirdische Röhre hinein, die nur über eine Stahltür erreichbar ist. Modrig und verfault riecht es hier unten im Kanal am Neckartor, der bei einer Führung der Stadtentwässerung Stuttgart (SES) besichtigt werden kann. Ab und an ist ein Poltern zu hören, ansonsten ist es ganz ruhig. „Das sind die Autos, die über die Bundesstraße 14 fahren“, erklärt Kanalführer Wilfried Gaugele vom Tiefbauamt, seit 1988 bei der SES.

Nur 15 Prozent der Kanäle sind begehbar

Seit 1874 ist in Stuttgart ein weit verzweigtes unterirdisches Kanalsystem entstanden: „Es entsorgt nicht nur das Abwasser der Bürger, sondern leistet auch einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz“, sagt Christian Schilling von SES. „Zusammen mit einem System von circa 90 Regenüberlaufkanälen und -becken stellt es sicher, dass selbst bei einem kräftigen Wolkenbruch kein stark verschmutztes Wasser – eine Mischung aus Regen- und Abwasser – in die Bäche und den Neckar gelangt.“ Beachtlich: Insgesamt erstreckt sich das Kanalnetz über 1780 Kilometer – ungefähr genauso lang ist die Strecke von Stuttgart nach Athen.

1874 sah die Lage ganz anders aus im Kessel: Abwässer wurden über Bäche und Straßenrinnen oberirdisch entsorgt. Wie das wohl gestunken haben mag? Die Luft im Kanal ist kühl. Das erste Mal tief einatmen fällt schwer. Mulmig ist es einem schon bei dem Gedanken, dass sich Gase, Bakterien und Viren hier tummeln – darauf wies Gaugele vor der Führung hin. Das Gute: „Vor jeder Führung wird Frischluft in den Kanal geblasen, um giftige Gase zu vertreiben. Generell gilt: Sicherheit geht über alles“, betont Gaugele. Was bedeutet das? Bevor die Führung startet, steigt SES-Mitarbeiter Mustafa Corbaka in den Kanal und prüft, ob die Luft



Spinnweben und Schimmel an der Decke sowie eine vor sich hin fließende grünbraune Brühe: Etwa 1750 Kilometer lang ist das Stuttgarter Kanalnetz.



Ist die Luft auch rein? Bevor die Kanalführung starten kann, überprüft das Mustafa Corbaka, Mitarbeiter bei der SES, mit einem Gaswarngerät. Fotos: Tatjana Eberhardt

rein ist – rein vor allem von Methan und Schwefelwasserstoff. Gemessen werden die Gase anhand eines Gaswarngeräts, das er auf Bauchhöhe trägt. Mustafa Corbaka gibt grünes Licht, mit einem Lächeln kommt er aus dem Kanal, der über Treppen erreichbar ist. Im Anschluss dürfen alle Teilnehmer selbst die Betonstufen hinab – ausgestattet mit einem Helm und Handschuhen. Allen voran wieder Corbaka, gefolgt von Gaugele und der Gruppe, Schlusslicht bildet ein weiterer SES-Mitarbeiter. Er steht an der Stahltür. Langsam, bedächtig und vorsichtig erfolgt der erste Atemzug: streng riecht es nicht. Es ist eine gewisse

Mischung aus frischer und abgestandener Luft. Der Blick fällt auf die Decke: Schimmelsporen und Spinnweben wehen hin und her. Am Kanalausgang steht ein weiterer Mitarbeiter, der in Kontakt mit einer Messeinrichtung in der Böblinger Straße steht: Falls Starkregenfälle auftreten sollten, muss die Tour sofort abgebrochen werden. Sonst bestünde Lebensgefahr: Innerhalb von Minuten würde der gesamte Kanal unter Wasser stehen. Übrigens: Alle drei anwesenden SESler tragen ein Funkgerät. Interessant, was man noch so alles erfährt: „Nur etwa 15 Prozent der Abwasserrohre sind begehbar, der

weitaus größte Teil der Röhren hat einen Durchmesser von weniger als 80 Zentimeter. Bei deren Kontrolle – die regelmäßige Wartung und Überprüfung von Ablagerungen und Schäden ist ein Muss – kommt eine fahrbare Fernsehkamera zum Einsatz.“ Die grün-braune Brühe plätschert in einer Vertiefung an der Gruppe vorbei, ein Geländer schafft Sicherheit. Dass sie an diesem Tag schon deutlich höher stand – mindestens auf der Höhe, wo sich die Gruppe aufhält – erkennt man am nassen Boden. „Bitte passen Sie auf, wo Sie hintreten“, warnt Mustafa Corbaka, der die Gruppe begleitet. Und er hat recht: Man muss schon aufpassen, dass man nicht in die Sch... tritt.

Fäkalien-Müll-Wasser-Mischung

Fäkalien, Zigarettenstummel sowie Damenbinden treiben vorbei. Auch viel weißes Material ist zu sehen. Feucht- oder Allzwecktücher, die zunehmend in der Toilette landen, seien das, klärt Gaugele auf. „Müll gehört nicht in die Toilette, auch keine Essensreste. Diese lagern sich dann an den Turbinenrädern bei Pumpen an und zerstören diese. Die Reinigung ist aufwendig und teuer!“ Die einzigen, die sich

über Nahrungsreste freuen: die Ratten. Die würden mit ihren Krallen locker die Rohre hochkommen, erzählt der Kanalführer weiter. Angewidert schweift der Blick ein letztes Mal auf die Brühe. Das Abenteuer im Abwasserkanal neigt sich dem Ende zu, langsam laufen die Teilnehmer auf dem feuchten Boden voll von dieser Fäkalien-Müll-Wassermischung zurück zur Stahltür. Um die 20 Betonstufen geht es hoch. Es wird heller und heller, das Tageslicht blendet, die Augen werden zusammengekniffen. Automotoren sind zu hören. Der Sicherheitsmann der SES mit dem Funkgerät steht am Ausgang. „Alles gut überstanden?“, sagt er lachend. Die Gruppe lacht mit. Einer der Teilnehmer schaut auf den Kanaleingang. Er schüttelt sich kurz. Was zurückbleibt ist das beklemmende Gefühl, das Bild vom Blick in die Dunkelheit und ein gewisser Ekel.

INFO

Führungen

Das Informationszentrum Stadtentwässerung befindet sich an der Stadtbahnhaltestelle Neckartor, Ausgang Schlossgarten. Mehr Infos online auf www.stuttgart-stadtentwaerderung.de

Zwischen Radikalisierung und Rückzug

Buchvorstellung im Stuttgarter Lehrhaus

■ S-WEST

Am Sonntag, 29. Oktober, um 16 Uhr, stellt Autor Dr. Michael Blume sein Buch „Islam in der Krise – Eine Weltreligion zwischen Radikalisierung und stillem Rückzug“ vor. Veranstaltungsort ist das Stuttgarter Lehrhaus, Rosenbergstraße 192. Ab 15.30 Uhr können Interessierte in Ruhe Ankommen und einen Kaffee trinken. Zum Inhalt: Der Islam scheint selbstbewusst zu expandieren. Doch das Gegenteil ist der Fall. Der Religionswissenschaftler Michael Blume erklärt das Szenario als Symptom einer weltweit tiefen Krise des Islams. Er zeigt: Es ist nicht einmal mehr klar, wie viele Muslime es tatsächlich noch gibt. Blume verweist auf massive Säkularisierungsprozesse in der islamischen Welt. Er benennt, was die einstige Hochkultur in Krisen und Kriege stürzen ließ. Das Buch bietet eine Chance, die Krise des Islams und die Konflikte zwischen den Kulturen besser zu verstehen und gemeinsam zu neuen Lösungswegen zu kommen, kündigt die Verlagsgruppe „Patmos der Schwabenverlag“ die Buchvorstellung am 29. Oktober an. red

Mit 20 Liedern um die Welt

Die fünfköpfige Kombo Hiss in der Rosenau

■ S-WEST

„Von Sansibar nach Santa Fe - mit 20 Liedern um die Welt“ heißt es beim Konzert von „Hiss“ am Freitag, 27. Oktober, in der Rosenau. Einlass ab 20 Uhr, Beginn 21 Uhr. Nach über 20 Jahren, vielen Platten und mehr als 2000 Konzerten hat die fünfköpfige Truppe alles erreicht. Längst sind sie Lieblinge des Feuilletons und Idole der Massen. Ihre intensive und intelligente Mischung aus Balkan-Blues, Polka'n'Roll, Taiga-Twist und Wildwest-Walzern füllt weltweit Tanzböden und die Herzen der Zuhörer. Eintritt im Vorverkauf 14 Euro, ermäßigt 11 Euro. Abendkasse 18 Euro, ermäßigt 15 Euro. Mehr Informationen finden Interessierte im Internet unter www.rosenau-stuttgart.de red

WULF WAGERS WUNDERLICHE WELT

Todesnachricht

Die Tage werdat donkler ond triabr, ond die traurige Sonntag standat so langsam, aber sicher vor dr Tür. En so ra Stemmong stirbt mr gern amol a bissle leichter als bei Sonnaschei. Ischd jo et so schlemm, weil mr jo scho wemmr uf d' Welt kommt weiß, dass mr irgendwann amol stirbt. Mr weiß halt bloß et wann. Für oin selber isch des net schlemm, schließlich isch mr jo länger dot als lebendig. Aber für die Angehörige isch des scho a traurige Sach. So wie bei meira Nochbere – Sia wissat jo, des propere 150-Kiloprachtsweib. Derra ihr

Graubvaddr isch mit Vieraneinzge (94!) en scheena Dot gstorba. Die Dochrdr von meira Nochbere hot ihr Urgroßmuddr gfragt, wie des denn passiert sei. D' Oma hot no ondr Träna gestanda, dass des beim ehelicha Beischlaf passiert sei, dass er mit ma seliga Lächla vrschieda isch. Die Urenkelin hot sich no saumäßig empört, dass des en ihrem Aldr schließlich au nemme arg schicklich sei. „Ach, wos isch, Kend, mir hend feschtgschdellt, dass die Kirchaglocka genau des richtige, angenehme Tempo vorgebat. Nei bei Ding, raus bei



Dong. Ond wenn der saubleede Eiswagen mit seinem Geklingle et vorbeigefahrt wär, dät dr Uropa no läba!“ So en Dot isch scho traurig. Wenn no aber en derra Traurigkeit au no

Fehler passiert, kann des entweder ärgerlich oder amüsan sei. Oder boides. 's kommt halt bloß auf da Standpunkt vom Betrachter a. Die Familie hot no beschlossa, dass er eig'äschert wird. Also hend se a Trauerzeit im hiesiga Amts- und Intelligenzblatt ufgeba mit dem Bibelspruch aus Matthäus 5: „Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden.“ Wo dia A'zeig am näggschda Dag erschiena isch, hot se schier dr heilige Schlag troffa, den do isch statt „getröstet“ gstanda „geröstet“. Ond des isch bei ra Feuerbestattung scho a bissle makabr...

Des war vielleicht die sanfte Strof fir des Vrhalta von meira Nochbere. Wo die nämlich jong ond bei de Haozicha von ihre Bäsla eiglada war, hend ihre Tanta se emmer pisackt: „Du bisch die Näggschde, Du bisch die Näggschde!“ Ond viele Jahr später, wo ihre Tanta emmer älter wordasen, ond die erscht gschdorba isch, hot sie die andere au pisackt ond gsait: „Du bisch die Näggschde, Du bisch die Näggschde!“ Bis näggschd Woch

Ihr
Wulf Wager
kolumne@wulf-wager.de

FAIR KAUF Günstige Gebrauchsgüter mit Kinderland auf 2.000 m² in Feuerbach
www.caritas-fairkauf.de

30. Okt. Unterstützertag mit vielen Aktionen

Vom 30. Oktober bis 03. November – Foto- und Uhrenwoche mit vielen Angeboten im Fairkauf.

Abholung von Möbeln und Haushaltsaufösungen · Tel. 0711 65706-90
fairkauf.logistik@caritas-stuttgart.de

Steiermärker Str. 53 Öffnungszeiten:
70469 S-Feuerbach Mo. bis Fr.
Tel. 0711 657060 12-18 Uhr

caritas STUTTGART

Polsterei LINDNER Große Stoff- und Leder-Auswahl

Wir polstern alle Ihre Sitzmöbel

Große Falter Straße 31 • S-Degerloch
0711 / 722 06 99
info@lindner24.de • www.lindner24.de